Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 14

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baß sich diese Arbeiten nicht mit fremden Federn, wohl aber mit — fremden Nadeln geschmückt hätten. Sei dem, wie ihm wolle — gesunde Bustände sind dies eineweg nicht. Aber — wird uns entgegengehalten — bei der großen Wichtigkeit des weiblichen Handarbeitsunterrichts für die spätere Hausfrau haben die Mütter doch ein reges Interesse einen Einblick in dessen Leistungen zu tun. Wir sind der Meinung, dies könne viel intensiver und besser bei der mündlichen Prüsung geschehen. — Wir hoffen, dieses Vorgehen werde in der Folge auch anderwärts Nachahmung sinden; gewiß nicht zum Nachteil der Schule,

ber Schülerinnen und Lehrerinnen.

Aber noch ein anderes Bopfchen, das im Busammenhang mit ben Cramen steht, haben wir im Auge! Es sei gleich genannt: die Probeschriften! Recht saubere, kalligraphisch möglichst einwandfreie Probeschriften, mit elegantem Einband versehen, am Examen vorlegen zu können, bas ift und muß ja bas Biel fo vieler Lehrer fein. Wird etwa ber Stand einer Schule nach ber Qualitat ber Probeschriften beurteilt? Fast mare man da und dort versucht, dies annchmen zu muffen. Wir aber machen hiezu ein großes Fragezeichen. Das mare benn boch höchft ungerecht und einseitig. Wie gehte bei ber Erstellung ber Probeschriften ju und ber ? Seien wir offen: ba werben bie Formen geubt und forrigiert; Schuler, die nicht Schriften liefern, wie fie der Lehrer munfct, werden gestraft, jum Rachfigen veranlagt usw. Dente nur jeder an feine eigene Schulzeit gurud. Wir hatten bas Blud, bei tuchtigen Lehrern ben Unterricht zu genießen. Aber der verwünschefte Tag des ganzen Jahres war jener, an dem die "Probli" ju fchreiben waren. Wir miffen nicht, wer aufgeregter mar, ber Unterrichtenbe ober die Unterrichteten. Wieviele Blatter mußten oft von jedem Schüler hergekunstelt werden, bis fie endlich beim gestrengen Präzeptor Gnade fanden u. für würdig erachtet wurden, am Gramen den Ruhm bes Lehrers ju vertunden. Wir tennen Schulgemeinden, welche auch diefem Bopflein Balet gefagt haben und gmar auf einstimmiges Gutachten bin der Lehrerschaft. Ein viel zuberlässiger Maßstab für die Leistungen, oder noch besser für die Fortschritte der Schüler im Schönschreiben während des gangen Couljahres und die Brauchbartei t bes Lehrverfahrens in biefem Fache find bie Ralligraphie- und Auffaghefte (erfte und lette Seite!) Da hat ein jeder, der fich im Schreiben über die Schule ein richtiges Urteil bilden will, einen ganz unertrüglichen Gradmeffer.

Wenn also den beiden Böpflein "den Schaustellungen der Madchenhandarbeiten" und den "Probeschriften" der Abschied erteilt wird, ver-

liert die Schule gar nichts; im Gegenteil!

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Oft begegnet man in Lehrertreisen ber Aeußerung, bag in ben bezirtsschulrätlichen Rollegien bie Lehrer eine besserje Bertretung haben sollten. Ja jüngst lasen wir sogar die Rotiz, "wir werden

biefes Poftulat nur burch Rampf erhalten". Wir geben nun unumwunden gu. bag biefer Forberung, theoretisch genommen, eine gute Abficht durchaus ju Grunbe liegt. Doch glauben wir, maren noch ungemein wichtigere und für bie Behrerschaft erstrebenswertere Wünsche zu verfechten und anzustreben. wir uns die gegenwärtige Zusammensehung der Bezirleschulratetollegien einmal Bon girta 80 Begirtsinspettoren gehört 1/4 bem Lehrerstande an und zwar in der Weise, daß sie aktive Lehrer find oder doch fruber Lehrer maren. Unter diesen befinden sich: 1 Seminarprofessor, 1 Institutsdirektor, 1 Anstaltslehrer, 4 aftive Sekundar. und 1 Primarlehrer, 10 ehemalige Lehrer 2c. einwenden, gerade bi: lettgenannten fonnen nicht als Bertreter ber Lehrerschaft angefeben merben. Aber fie hatten boch f. 3. bas fantonale Behrerpatent erworben und eine Angahl Jahre felbst Schule gehalten. Gine fachmannische Beurteilung burfte ihnen baber taum abzusprechen fein. Bielleicht möchten einzelne Befürworter ber mehreren Vertretung unseres Standes in der genannten Beborbe, um baburch bie Berren Geiftlichen beiber Ronfessionen in benselben etwas zu begimieren. Diefe Logit verftanden wir allerdings nicht. Dan tennt ben Borwurf von bekannter Seite, viele Geiftliche feien zu wenig schulfreundlich. wenn fie fich nun intenfiv und mit Freude für Schule und Lehrerschaft betätigen, ift auch bas wieber nicht recht. Uebrigens glauben wir, ftebe ben herren Pfarrern vermoge ihrer Bilbung und Selbsttatigfeit in ber Schule in Sachen ein Urteil Beinebens fei ermabnt, bag beifpielsweise ein Bertreter bes geiftlichen Standes voriges Jahr 60-70 Schulbesuche machte; dies bildet doch unftreitig auch ein tompetentes Berftandnis für ben ganzen Schulbitrieb. bie gegenwärtige Busammensehung und bie Stellung ber Begirteschulratetollegien ju ben Lehrern ein gutes ift, beweisen bie menigen Divergengen, Die in ben letten Jahren amifchen beiben vortamen. Uns find tatfachlich Salle befannt, wo in Unftanden amifchen Ortsichulbehörde und Lehrer, lettere vertrauensvoll an ben Begirteschulrat appellierte (g. B. wegen ber Bobe ber Wohnungsenticha. bigung) und auch Recht befam. Bu Migtrauen über Bergewaltigung ber Behrerintereffen ift alfo feine Spur vorhanden. - Außer acht barf auch nicht gelaffen werben, daß ber Begirteschulrat bie gesetliche Auffichtsbehorbe über Schulrat und Behrer ift; bann verlangen lettere pro Jahr von den herren Inspettoren minbeftens 3 Schulbefuche; bie Abnahme ber ichriftlichen und munblichen Brufungen absorbieren, zumal in Bezirten mit gablreichen Schulen, febr viel Zeit und Arbeit. Auch hat jeder Begirfsichulrat am Ende bes Schuljahres die Roten über Schulen und Lehrer feftzuseben uim. Db in diesem Falle ber Berr "begirtefdulratliche" Bebrer nicht oft in recht unangenehme Situationen tommen fonnte?

Wir haben also die keherische Meinung, daß mit dieser Berkuppelung allerlei Unzukömmlichkeiten unverweidlich sind und ein bestimmter Grund zu einem "Kampse für dieses Postulat" absolut nicht vorhanden ist. — Die Stellung solcher "Lehrerinspektoren", durch das Geseth sestgenagelt, zu ihren Ortsschuleräten, zu ihren Kollegen im Bezirksschulrate und dann wieder zu denjenigen in der Shule wäre oft eine heitle. Uebrigens — es ist ja richtig — gibt es Kantone, welche eine Bertretung der Lehrerschaft z. B. in den Bezirksschulpslegen besihen. Bestehen dort deswegen ideale Perhältnisse zwischen Behörde und "Untergebenen"? Man frage nach, und man wird oft die nämliche Antwort erhalten, wie Schreiber dies auch schon. — Wir fürchten, mit unserer Meinungsäußerung nicht allseitigen Beisall zu ernten. Aber wir sind der Meinung, daß gerade ein Fachblatt der gegebene Ort ist, wo solche Fragen allseitig besprochen werden tönnen. Wir machen uns darauf gesaßt, event. auch gegnerischen Stimmen zu rusen. Sut! dann melden wir uns auch wieder zum Wort.

(aftiver Behrer.)

2. Mit Ende bes Schuljahres 1907/08 wird fr. Professor Rurer von feiner Lehrstelle ber Geschichte, Geographie und Deutsch an ber tath. Rantons. realschule zu St. Gallen gurudtreten, nachbem er 31 Jahre an biefer Schulan. ftalt treu und opferfreudig mirtte. Gr. Rurer gablt 53 Dienstjahre und erfreut fich trop feiner 75 Jahre noch guter Gefundheit. Wer fo von ber Picke auf im Schulbienfte geftanben, wie ber icheitenbe Refignat, barf getroft fich gur moblverdienten Rube gurudziehen. - Wir feben orn. Rurer als jungen Primarlehrer anfangs ber Fünfzigerjahre amten am Flumferberg in Ragaz. Rurze Beit vertauschte er bie Schule mit ber Raffierstelle am Rantonsspital. Toch es jog ibn wieder in die Schulftube gurud. Giferner Fleiß brachte ihm bas Real. lehrerpatent ein, und er wirkte lange Jahre an ber alten Realschule auf Mariaberg-Rorichach, bis er im Oftober 1876 bie jebige Stelle übernahm. Reben biefer Lehrstelle versah er auch noch das Schulratspräsidium von kath. Tablat und bie Stelle eines Begirfsichulrates. - Gr. Rurer verftand aber auch bas politische Ginmaleins und ftand mit bem feurigen Wort und einer scharfen Feber für die Interessen der konservativen Sache ein, zu Zeiten, wo dies alles eber als Lorbeeren eintrug. Wenn es beute anders geworden ift, hat or. Profeffor Rurer im Berein mit gleichgefinnten Freunden hieran ein großes Berdienft.

Die vorbildliche Pflichttreue und die erzieherische Einwirkung auf die Böglinge waren zwei Kernpunkte seiner Tätigkeit an der so wichtigen katholischen Kantonsrealschule. Möge diese mit dem verjüngten Professorenskabe ihre hehre

Aufgabe meiter erfüllen !

hrn. Prof. Aurer aber ein wohlverdientes otium cum dignitate! (Dem Ib. Landsmanne auch unserseits herzt. Wünsche für die Zukunft! D. Red.)

Behrerwahlen. Lehrer J. Frei in Berneck kommt nach Ebnat. — Lehrer Samuel Wiget wurde nach Herisau gewählt. — Lehramtskandidat Paul Karrer erhält die erste Anstellung in Niederuzwil. — An die kathol. Kantonerealschule wurde gewählt Jakob Schachtler, früher Primarlehrer, zur Zeit Setundarlehramtskandidat. — Nach Untereggen kommt Lehrer Jud, z. 3. in Bazenhaid. — An die Unterschule Robereuti bei Wil kommt Frl. Herbert, Lehramtskandidatin; auf die Oberlehrerwahl wurde nicht eingetreten, sondern mit Fr. 1700 Gehalt (1 Wohnung, freie Heizung, Garten) nochmals ausgeschrieden. — Eggersriet wählte als Oberlehrer den Lehramtskandidaten Dufner.

- 3. Appenzell 3.-266. * P. Ephrem aus dem hiefigen Rapuzinerkloster hat an der Universität Freidung sein Doktoregamen bestanden und zwar: Summa cum Laude. Sieben weitere Pater desselben Ordens bereiten sich auf die Egamina vor. Vier derselben besuchen die philosophische und drei die naturwissenschaftliche Fakultät. Dieser Wissenseiser beweist, daß die "braunen Ruttenmänner" bestrebt sind, mit der Zeit Schritt zu halten. Unserm neuen Kollegium St. Anton aber eröffnen sich glückverheißende Perspektiven, wenn schon gleich anfangs wissenschaftlich so tüchtige Professoren zur Verfügung stehen. Glückauf!
- 4. Arfcweiz. Ohne Kritit nur ftatistische Aufzählung! In abgelaufener Faftnacht wurden an ben tath. Lebranftalten ber Urschweiz folgenbe theatralische Leistungen burchgefülzt.

1. Stiftsichule Ginfiebeln: Der Marit zu Richmond (Martha).

Oper in 3 Aufzügen, Mufit von Friedrich Flotow. —

2. Rollegium in Sarnen: Arnold van Melchthal. Dreiaftige Oper. Dichtung von P. Augustin Benziger in Engelberg und Musik von Stiftskaplan Osfar Müller in Luzern. —

3. Rollegium St. Michael in Stans: P. Gall Morels romantisces Ritterbrama: "Das Bilb im Walde" und "Staberl in China" von

Riebermayer. —

- 4. Töchterinstitut St. Clara in Stans: Operette "Känsel und Gretel" von humperdink. —
- 5. Kollegium in Engelberg: Romantische Oper in 3 Atten: "Der schwarze Ritter". Musik von P. Franz Huber und Dichtung von P. Augustin Benziger. —
- 6. Kollegium Maria-hilf in Schwhg: Der Zunftmeifter von Mürnberg, Saltiges Schauspiel von Osfar Redwig.
- 5. Defterreid. Der Jesuitenpater Rolb nennt als Hauptursache ber Uebelftanbe Defterreichs ben Begensatz zwischen bem offigiellen amtliden Desterreich und dem privaten Desterreich. Das Schulwesen beschlagend, ca-ratterisiert er diesen "Gegensate" also: "Das private Desterreich will katholifche und patristifche Behrer für feine Rinber, Die Deffentlichteit errichtet Behrerseminarien, auf bie bas tatholische Bolt nur mit großer Besorgnis schauen tann. Wollen die Ratholiten Defterreichs Lehrer nach ibrem Bunfche, follen fie fich Privatseminarien errichten. Das private Defterreich will feine Rinber als Chriftentinber und patriotifch erzogen haben. Die Deffentlichkeit aber fenbet atheistische, antimonarchische Lehrer bis in die fernsten Alpenborfer und zwingt bie Eltern unter ichweren Strafen, bas Beiligfte, mas fie befigen, foldem Ginfluß preiszugeben, verbietet bas Rreuzzeichen, bas Baterunfer, bas Ave Maria für fatholische Rinber. Und wenn badurch bie Liebe gum Baterlande vernichtet, ber Glaube im Grunde gerftort wird, wenn bie Rinder ohne Blauben, ohne Liebe ju Bott, ohne Ehrfurcht vor ben Eltern verborben und unbotmäßig aus biefer Schule hervorgeben, bann bat bas öffentliche Defterreich erreicht, wonach es ftrebte: Untergang Defterreichs und - jo traumt es — Bernichtung ber Rirche."

Die vom öfterreichischen Unterrichtsministerium jüngst herausgegebene Bervrbnung betr. die Resorm ber Maturitätsprüfung behält lettere bei, bietet aber wesentliche Erleichterungen. So entsällt bei ber schriftlich en Prüfung am Gymnasium die Uebersetung aus der Unterrichtssprache ins Lateinische, an Realschulen die aus dem Französischen in die Unterrichtssprache, an beiden Schulen die mathematische Arbeit. Für die lateinisch-deutsche Arbeit wird die Arbeitszeit von zwei Stunden auf drei erhöht, auch ist die Benützung eines Schulwörterbuches hier wie bei den Prüfungen aus den modernen Sprachen an Realschulen gestattet. Für den Aussach in der Unterrichtssprache werden den Raudidaten drei verschiedenartige Themen zur freien Wahl vorgelegt.

Die münbliche Prüfung erstreckt sich an Cymnasien auf Latein ober Griechisch, die Unterrichtssprache, Geographie und Geschichte, jedoch beschränkt auf Baterlandskunde und Mathematik. Statt der Prüfung aus Physik wird im zweiten Semester der achten Klasse in einer Stunde wöchentlich eine zusammenfassende Wiederholung in der Schule statksinden. An den Realschulen erstreckt sich die mündliche Prüfung auf ein Sprachsach, Baterlandskunde, Mathematik und Physik. Aus welchem Sprachsache geprüft wird, hängt nebst den Ergebnissen der schriftlichen Prüfung auch von der Wahl des Kandidaten ab. In der Mathematik werden bloß Ausschlungsausgaben gestellt. In der Prüfung aus der Physik wird an Realschulen von den theoretischen und experimentellen Begründungen abgesehen.

Ungunftige Ergebniffe ber schriftlichen Prufung bilben kein hinbernis für bie Bulaffung gur munblichen Prufung, ber Ranbibat muß aus biefem Gegenftanbe munblich gepruft werben.

Auf Grund bes Gesauteindruckes wird mit Stimmeneinhelligkeit ober mit Stimmenmehrheit auf "reif mit Auszeichnung", "reif" ober "nicht reif" erkannt.

6. Forartberg. * Die freisinnigen Lehrer und Schulfreunde haben eine "freie Bereinigung" geschaffen, als Erneuerung bes arg zusammengeschmolzenen liberalen Lehrervereins. Seit dem Eingang des staatlichen Lehrerseminars in Bregenz und der Wirksamkeit des priv. kath. Schullehrerseminars in Tisis ist der kath. Schulverein sehr stark geworden und verfügt über die weitüberwiegende Mehrzahl der Lehrer und Schulfreunde und Schulbeharden. Seit einer Reihe von Jahren wurde die Firma Rummerli in Bern zur Aussührung einer Wandstarte von Borarlberg beaustragt, aber sie ist immer noch nicht erschienen. Mit dem ersten Abdruck war man sehr unzusrieden und entdecken die Sachverständigen — darin Hunderte von Fehlern.

Titeratuy.

Lehrbuch der Körper- und Gesundheitslehre von Dr. Theodor Altschul. Berlag von F. Tempsty in Wien. Geb. 3 Mf. — 138 Abbilbungen — 174 Seiten. —

Das "Lehrbuch" ist berechnet für Madchenlyzeen und ahnlicke Lehranstalten und behandelt im 1. Teil Somatalogie (81 S.), im 2. Teil Hygiene (61 S.), im 3. Teil erste Hilseleistung bei plöglichen Erkrankungen und bei Unfallen (18 S.) und im 4. Teile die Krankenpslege im Hause (18 S.). Der Anhang bietet ein eigehentes Sachregister, eine Tufcl A mit wertvollen, leicht verständlichen und heilsamen Ratschlägen für erste Hilse und 2 kolorierten Taseln "eßbare Schwämme" und "giftige Schwämme".

Rurzgefaßt, leicht faßlich, ungemein reichhaltig und zugleich ben praktischen Beburfniffen angepaßt, illustrativ trefflich, ein beachtensmertes Buch! — T.

Fundert Schnurrpfeifereien von Sophus Trombolt. 18. Auflage. -

Berlag von Ph. Retlam jun., Leipzig. — 110 S. — 1. Mf. —

Das Büchlein bietet, mit Zeichnungen versehen, sehr anregende Unterhaltungen für jedermann. Sie find leicht aussührbar und erfordern keine umständlichen Gerätschaften. Bereinzelte find bekannt, andere ganz neu, alle aber brollig

und unterhaltend. Das Büchlein fei beftens empfohlen! —

Wer sich speziell um die Resolutionen und um den kurzen Inhalt aller Borträge beim I. schweiz. Herze Jesu-Rongreß den 20./21. August 1907 interessiert, dem ist der "Festbericht" von Jesuitenpater J. Hättenschwiler sehr zu empsehlen. Er umfaßt 63 Seiten, kostet 30 Rp. und bietet nebst angedeutetem Inhalt die Bildnisse aller Redner und Prediger, der schweizerischen Bischofe und des Kongreß-Romitees. Erschienen bei Benziger u. Comp., A. G. in Einsiedeln.

Briefkasten der Redaktion.

1. Diefe Rummer enthalt 24 Seiten als Ergangung gu Rr. 13.

2. Das um einen Tag verfpatete Erscheinen biefer Rummer fallt gu Baften ber Rebattion, die 3 Tage abwesend sein mußte. Bitte um Nachficht! —

3. Denkt an die Delegierten-Bersammlung den 27. April in Zug. —